

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwoissh'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 151.

Halle, Sonnabend, 30. Juni 1888.

180. Jahrgang.

Monnats-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in jeder Ausgabe Samstags 11 1/2 Uhr, in gewöhnlicher Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Verantwortlich: Dr. 155.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Bestell-Einladung auf die "Hallische Zeitung".

Für das nächste Vierteljahr werden schon jetzt Bestellungen auf die "Hallische Zeitung" von sämtlichen Käufern, Postkollektoren, den Landbriefträgern, den Zeitungs-Spediteuren und Ausgabestellen, sowie von den unterzeichneten Expedition entgegengenommen. Preis für ein Vierteljahr nur 3 M.

Wir bitten alle unsere Freunde um gefällige rechtzeitige Erneuerung der Bestellung, damit in der Zustellung keine Verögerung eintritt. Wir wenden uns ferner an die Lebenswichtigkeiten unserer Freunde mit der Bitte, der "Hallischen Zeitung" immer weitere Leserkreise erschließen zu helfen, indem sie das Blatt, das ihnen selbst lieb geworden, auch Anderen warm empfehlen.

Denjenigen Lesern, welche sich zu solcher Gefälligkeit bereit finden lassen, würden wir auf ein Wort der Beaufsichtigung sofort jede gewünschte Zahl Probe-Nummern zum Zweck der Weiterverbreitung postfrei zuschicken, auch würde die Expedition an gültige für mitgetheilte Adressen Probe Nummern sofort postfrei versenden.

Die Expedition der "Hall. Zeitung" (Courier) gr. Märkerstraße 11.

Halle, 29. Juni.

Die Handelskammer zu Hagen gegen Herrn Eugen Richter.

Zu den unerschütterlichen Gegnern der von dem rühmreichen, dahingegangenen Kaiser Wilhelm mit Hilfe seines großen Kanzlers eingeführten Wirtschafts- und Sozialpolitik gehört unstreitig der Abgeordnete des industriellen Kreises Hagen, Herr Eugen Richter. Wenn seine Prophezeiungen eingetroffen wären, so müßten unsere wirtschaftlichen Zustände längst, infolge des der nationalen Arbeit erteilten Schutzes, der vollständigen Zerrüttung verfallen sein. Als in der That Jahre hindurch das wirtschaftliche Leben sich unbriedrigend gestaltete, freilich bei uns in weit geringerem Grade als in allen anderen industriellen Kulturländern, hat Herr Richter seine Gelegenheitsverkäufer, in Wort und Schrift als Ursache hiervon die hohe Wirtschaftspolitik zu bezeichnen, diese in gefügiger Weise zu bekämpfen und die Möglichkeit einer Besserung abhängig zu machen von der Umkehr zum bedingungslosen Freihandel. Vergegen sei es nicht, daß auch die von dem unverschämten Kaiser mit der demnächstigen Hofschaff von 17. November 1881 inaugurierte Sozialpolitik und die gegenwärtige Verfassung derselben in den Arbeitervereinigungen abgelehnt von dem Abgeordneten für Hagen und seiner Partei bis aufs Aeußerste angefeindet und bekämpft wurde und noch wird.

Wir bezug auf dieses Verhalten des Herrn Richter ist es höchst interessant, die Ansichten der Kreise

Wahlbezirktes kennen zu lernen, die sowohl auf wirtschaftlichen wie auf sozialpolitischen Gebiete als durchaus maßgebend angesehen werden müssen.

Vor uns liegt der "Allgemeine Theil" des Berichtes der Handelskammer zu Hagen für das Jahr 1887. Derselbe beginnt:

Bei dem Rückblick auf den Gang des Handels und der Gewerbe in unserem Bezirk während des vergangenen Jahres läßt sich nach längerer Zeit zum ersten Male wieder eine Wendung zum Besseren wahrnehmen.

Die Besserung konnte nicht freilich von den Herren Richter und Genossen nicht mehr getanet werden, denn hier gilt "Sehen vor Sagen"; aber in fast höherer Weise wurde diese Besserung lediglich auf die Einwirkungen der im Auslande sich bessernden Verhältnisse zurückgeführt, denn man bestritt, daß unter der Herrschaft der Schutzzölle aus dem inneren Verkehr die Gesundung hervorgerufen hätte.

Was sagt dagegen die Handelskammer Hagen? Sie konstatirt zunächst, daß in den ersten Monaten die politischen Wirren hemmenden Einfluß auf die Geschäfte ausgeübt haben, daß aber, nachdem das drohende Wetter sich einmischen verweigert hatte, "und das Vertrauen auf die Machtstellung Deutschlands neu gestärkt war", die wirtschaftliche Thätigkeit sich wieder mehr entfalten konnte. Der Bericht fährt dann fort:

Die Besetzung machte sich, wie wir unter Hinweis auf die nachfolgenden Einzelbeispiele feststellen können, von Mitte des Jahres an vorzugsweise bei der Eisenindustrie, der wichtigsten des Bezirks, bemerkbar und zwar noch besonders unter der günstigen Einwirkung einer außerordentlich regen Bauhätigkeit, einer vermehrten Nachfrage seitens der Landwirtschaft und auch des gesteigerten Bedarfs an mancherlei Erzeugnissen für die erhöhte Kriegsberedtheit unteres Landes.

Während nun diese belebenden Einflüsse wesentlich dem Inlande zu danken sind, kann dem Auslande nicht eine ähnliche Mithilfeung an der Besserung der Verhältnisse zugerechnet werden. Denn die mehrwähnte auch noch in unserem letzten Bericht hervorgehobene einseitige Einbuße an Absatz nach dem südlichen Nachbarreiche hat sich leider vergrößert.

In dem ersten Satze des hier zitierten zweiten Abschnittes wird also von der Handelskammer ausdrücklich konstatiert, daß die Besserung auf die inländischen Verhältnisse zurückzuführen ist; der zweite Satz freilich konnte Wasser auf die Mühle der Herren Richter und Genossen geben. Denn nur ignorirt ja bis zum Vordringen die Behauptung darin worden, daß die Schutzzölle den Absatz deutscher Industrieerzeugnisse nach dem Auslande behindern und einschränken müssen.

Der Bericht hat aber ungewöhnlich Ruhestand im Auge und selbst die schiefe Voreingenommenheit dürfte kaum die Behauptung wagen, daß die von der russischen Regierung gegen die Einfuhr ausländischer Industrieerzeugnisse gerichteten Zoll- und sonstigen Maßregeln als Neppreparation gegen die deutschen, bedeutend niedrigeren Zölle anzusehen sind.

Im Gegentheil aber zu der Ansicht des Reichstagsabgeordneten für Hagen stellt der Bericht fest, daß die Ausfuhr nach Italien und Rumänien sich günstiger gestaltet habe. "Genau", heißt es weiter, "sahen viele unserer Erzeugnisse an überseeischen Plätzen immer mehr festen Fuß und dem Handel dahin öffneten sich unter den dankenswerthen Bemühungen der Reichsreg-

gierung, die Verbindung zu mehren und zu sichern, immer bessere Aussichten. Die industriellen Vereinigungen haben von den Herren Richter und Genossen die schmerzlichen Angriffe zu erleiden gehabt. Wenn sich nicht die hochtönen, enttäuschten Neben und Artikel erinnerlich, die, in ziemlich regelmäßigen Zeitabständen wiederkehrend, beispielesweise gegen die Schienenkonvention gerichtet werden?

Der Bericht der Handelskammer Hagen preist diese Vereinigungen; er sagt:

Eine bemerkenswerthe Erscheinung in der Eisenindustrie war die Einmüthigung von Vereinigungen einzelner Gruppen zum Zweck einer geregelten Erzeugung und der Aufbesserung der Verkaufspreise. Nachdem die Walzwerke schon früher das ariert von auswärtigen Nachbarn gebene Beispiel erfolgreich nachgeahmt hatten, übertrug sich dasselbe nach und nach auf mehrere andere Zweige. Durch dieses Vorgehen wurde endlich der oft beklagten unbilligen Verbilligung vieler Erzeugnisse Einhalt gethan und der ganze Markt etwas lebendiger, lebendiger in der zweiten Jahreshälfte, eine lange unbedeutende Zeit.

Der Ertrag der gewerblichen Unternehmungen wird freilich von der Handelskammer als nicht befriedigend bezeichnet. Als Ursache wird aber nicht unsere Wirtschaftspolitik angeführt, sondern es werden mit großer Einsicht und vielen Bedauern die wirklichen Ursachen der im Ganzen geringen Rentabilität unserer Industrie herangezogen. Die schnelle Folge neuer Einrichtungen, welche oft nur kurze Zeit benutzte Einrichtungen überflüssig und werthlos macht; der im Verhältnis zu dem Verkaufspreis der Fertigfabrikate oft zu hohe Preis der Materialien; die steigenden Kosten für die Kranken- und Unfallversicherung; der Umstand, daß der von dem hiesigen Drange der Zeitzeit abhängige und beeinflusste Geschäftsbetrieb immer größere persönliche Aufwendung und vermehrte Stillstände erfordert, das sind die von dem Bericht angeführten Gründe für die nicht befriedigenden finanziellen Resultate. Der Abgeordnete für Hagen würde die Schuld natürlich der Wirtschaftspolitik zugedacht haben.

Der Bericht konstatiert dann, daß auch die im Streite zweifelhafte Branche, die Textilindustrie, sich dauernd ausdehnender Beschäftigung zu erfreuen gehabt habe und daß auch die übrigen Fabrikations- und Erwerbszweige sich meist in besserer Lage befinden.

In den Arbeiterverhältnissen und den sozialen Zuständen übergehend sagt der Bericht, daß die Löhne sich durchschnittlich auf der früheren Höhe erhalten und steigend und niedrigeren Stellen ein gutes Auskommen ermöglichten. Der Bericht schließt mit folgenden bedeutenden Worten:

Die Arbeiter haben unumstößlich Ursache zur Zufriedenheit, als die ausgedehnte Fürsorge des Staates im Bereich des immer stärker hervortretenden Wohlstandes der Bevölkerung der Arbeiterklasse die von mancher einzelnen Sorge zu betreten und ihre ganze Verblendung zu haben geeignet ist.

Also die ausgedehnte Fürsorge des Staates, unter welcher doch nur die von dem Abgeordneten Richter festig bekämpfte Kranken- und Unfallversicherung zu verstehen ist, wird von der Handelskammer Hagen ausdrücklich als ein Umstand bezeichnet, der zur Besserung der Lebensstellung der Arbeiter beigetragen hat.

Die Mitglieder der Handelskammer werden beauftragt, gewandt von den Handel- und Gewerbetreibenden, auch den Arbeitern, die in das Handelsregister eingetragen sind,

denn dem ganzen Lande gezeigt; denn die französische verstehen wir als das höchste Familien Glück und das ist in der Familie unseres höchsten Vorgesetzten verortet. Sein Hoch gelte der Frau Prinzessin Wilhelm. Herr von Rauchhaupt erinnerte sich mit Begeisterung des hochseligen Prinzen Friedrich Karl. Es seien nahe an 40 Jahre, daß der Verstorbenen, der sich während seines Studiums in Bonn die Rettungsmethode erworben, dem Corps angehört. Redner forderte die Corpsbrüder auf, dem Andenken des so früh Dahingegangenen ein stilles Glas zu weihen. Herr v. Schrader widmete seine Worte dem Fürsten Solm, ihn ein würdiges, schmeichelndes, kenneförmig, worauf das Semesterritzen seinen Anfang nahm. Als 41 Semester erhol sich der bayerische Genosse, Graf Lerchenfeld, als 60 Graf Sauma-Rappersdorf, als 66 Graf Rimburg-Sturam, als 80 Herr v. Rauchhaupt, als 90 v. Wedell-Walchow, der sich selbst Glück wünschte, weil er das Glück gehabt, den Prinzen Wilhelm als Corpsbrüder der Bonner Borussia zu begrüßen. Nachdem noch einmal das Festschied erklungen, gebot der Prinz zum letzten Male Silenium und erklärte das initium soliditatis für eröffnet. Nun bildeten sich einzelne Gruppen und beim Gerstenstang sang Gelang und Musik durch den Saal. Die Stimmung war eine äußerst animierte; die letzten Programm Nummern "Festbesitzer Potpourri" und der "Hohenfriedberger Marsch" waren längst verklungen, als die Corpsbrüder, eingeleitet der alten Burdensherrlichkeit, noch fröhlich befehlen lassen, und Mander erst in vorgedruckter Stunde aufbrach mit dem stolzen Bewußtsein, inmitten seines Corps einen herrlichen, unvergesslichen Abend verlebt zu haben.

Es ist bekannt, daß Kaiser Wilhelm ein Frühaufsteher ist und dafür, auf deutscher Seite gemäß, pünktlich 10 Uhr zu Bette geht; wenigstens hat er es so als Prinz gehalten. Annehmungen fanden nur statt, wenn es ein Festlichkeit gab. Als "alter Herr" durchdrang er die bürgerliche Seite regelmäßig und die Prinzessin Victoria pflegte gegen Andere zu scherzen. Was in mein Mann das schwarzweisse Band hervorbringt, so bedeutet das etwas mehr als ein Hosiery.

Aus dem Leben des Kaisers Wilhelm II.

(Fortsetzung.)

Kaiser Wilhelm als alter Herr beim Kommerz.

Es ist eine schöne Sitte der alten Herren des Bonner Korps "Borussia", alljährlich einmal zusammen zu kommen und bei einem Festmahle alte, kleine Erinnerungen aufzufrischen, alte Freunde wieder zu begrüßen und neue Bekanntschaften zu schließen. Prinz Wilhelm nahm als Hofkammeroberst daran regelmäßig Theil. Ein solcher Kommerz fand auch im Februar 1886 im Hotel Kaiserhof statt. Nachmittags gegen 5 Uhr durch den Premier-Leutnant im Regiment der Gardes du Corps Freiherrn von Reichard, eine Deputation des aktiven Bonner Korps mit dem Senior von Wollow an der Spitze, sowie den Grafen York empfangen, wurde der Prinz, welcher die Gardes-Hofuniform trug und nachdem er das ihm von der Deputation überreichte schwarz-weiß-schwarze Korpsband angelegt, in den Speisesaal geleitet, wo er in der Mitte an der in Aufsichtform gedekten Tafel zwischen dem Obermajorschaft Fürsten zu Salm Reifferscheid-Dyck und dem Reichsbau von Deching Platz nahm. Gleich darauf nahm das Dinner seinen Anfang, bei dem das Trompeterkorps des Regiments Gardes du Corps die Takelmann machte, mit dem Hofkammeroberst aus dem "Sommerabendstreuem" beging. Das Aufschlagen an das Glas kündete den ersten Toast an. Prinz Wilhelm erhob sich und sprach etwa folgendermaßen, nachdem er, der Tafel präsidierend, die Festgenossen als Korpsbrüder begrüßt: Seine Bekanntschaften der Erinnerung gelten und zwar denjenigen, was das Korps durchlebt und durchgesehen habe, wobei er stets an die preußischen Landesärzte anknüpfte, wie das Korps dem auch den Lohn und das Verrecht habe, die Hohenollernsjarbe - Schwarz-Weiß-Schwarz - zu tragen. Es sei nicht sein Amt und hier noch nicht der Ort, die Thaten des Kaisers zu schildern, die standen mit Plamenfächer in den Täfeln der Weltgeschichte eingegraben. Wir Jüngeren sind stolz, dem Kaiser dienen zu dürfen und ständen mit Red zu denen ewig, die ihr Leben die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

in seinem Dienst zubringen dürfen. Wenn wir uns fragen, wie es möglich war, daß der Kaiser das erreicht, wozu er getreut, so sei es das Getreuen gewesen, das dem Kaiser sein Selbstvertrauen gegeben. Und dieses Beispiel wollen wir nicht vergessen. Wer als Soldat oder in einem sonstigen Beruf ihn diene, der möge bedenken, daß sein zu ihm zu halten, die erste Pflicht. Dem Wollte Er. Majestät des Kaisers und Königs bringe ich das erste Glas! Ein dreimaliges begeistertes Hoch brauste durch den Saal, in das sich das Fanfarenorgelmetter der Trompeter mischte. Nachdem der Prinz jodam den Kammerherrn von Schrader zum Fußschemer ernannt und zu Füßen alle diejenigen erklärte, welche unter 37 Semester hätten, stand Herr v. Deching auf, um eine Rede auf das Korps zu halten, die mit einem Hoch auf den Prinzen Wilhelm endete. Sodann erhob sich Lehrtzer zum zweiten Male und gedachte des Reichsfürsten Fürsten Bismarck, als eines hervorragenden Corpsbrüders, dem am 1. April vorigen Jahres die ganze Nation ihre Anerkennung gezollt. Eine heitere Unterredung bildete das Festschied. Die Reihe der Toaste setzte v. Mayer-Arnswalde fort, welcher den Senior des aktiven Korps, v. Wollow, hochleben ließ. Amnestie gebot der Prinz Silenium für das erste Lied: "So pünktlich zur Stunde trifft kein Feind wohl ein", nach dessen ersten drei Versen Graf Herbert Bismarck im Namen seines Vaters dankte und sein Glas auf die Ehrenmitglieder setzte, zu denen die Herren v. Potto, v. Weirbach-Sorantika und Graf v. d. Schulting gehörten. Der Senior des Korps, v. Wollow, dankte namens des Kommandes für den auf ihn ausgebrachten Toast. Es ertönte abermaliges Silenium aus des Prinzen Wilhelm Munde und mit Begeisterung erklang das zweite Lied: "Stoß an, Bismarck leb!" dessen dritten Vers: "Stoß an, Landesherr leb!" das Korps lebend sang. Nach Verlesung eines aus dem eingetroffenen Beglückwünschungs-Telegramms des aktiven Korps erhob sich Regierungsrath v. Pilgrim, um, antwortend an den fünften Vers, des soeben gesungenen Liedes: "Stoß an, Franenlieb leb!" Fronte des, Ständigkeit und Familienstück zu preisen. Was das bedeutet, hat unser Preises nicht nur uns, son-

Seiten.

Wissenschaftliche, rechtliche Gesellschaften.

Berlin. Der Reichsanwalt Dr. Schönlank hat für das Jahr 1898 drei Preisaufrufe ausgesprochen, die veröffentlichte Aufsätze über die Bedeutung der Preisaufrufe in der Industrie, die Preisaufrufe in der Landwirtschaft, die Preisaufrufe in der Handelsgewerbe betreffen. Die Preisaufrufe sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Preisaufrufe in der Industrie, 2. Preisaufrufe in der Landwirtschaft, 3. Preisaufrufe in der Handelsgewerbe. Die Preisaufrufe sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Preisaufrufe in der Industrie, 2. Preisaufrufe in der Landwirtschaft, 3. Preisaufrufe in der Handelsgewerbe.

Berlin. Der Reichsanwalt Dr. Schönlank hat für das Jahr 1898 drei Preisaufrufe ausgesprochen, die veröffentlichte Aufsätze über die Bedeutung der Preisaufrufe in der Industrie, die Preisaufrufe in der Landwirtschaft, die Preisaufrufe in der Handelsgewerbe betreffen. Die Preisaufrufe sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Preisaufrufe in der Industrie, 2. Preisaufrufe in der Landwirtschaft, 3. Preisaufrufe in der Handelsgewerbe.

Amst., Dichtkunst, Theater.
- Von den Sachen und Wärdern der Berliner, welche mit dem 1. d. M. aus der Stadt von Franz Büttner in Berlin von Günst. Witzig, von Franz Büttner in Berlin, wird bereits die 2. vermehrte Auflage vorbereitet.

Berlin. Der Reichsanwalt Dr. Schönlank hat für das Jahr 1898 drei Preisaufrufe ausgesprochen, die veröffentlichte Aufsätze über die Bedeutung der Preisaufrufe in der Industrie, die Preisaufrufe in der Landwirtschaft, die Preisaufrufe in der Handelsgewerbe betreffen. Die Preisaufrufe sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Preisaufrufe in der Industrie, 2. Preisaufrufe in der Landwirtschaft, 3. Preisaufrufe in der Handelsgewerbe.

Berlin. Der Reichsanwalt Dr. Schönlank hat für das Jahr 1898 drei Preisaufrufe ausgesprochen, die veröffentlichte Aufsätze über die Bedeutung der Preisaufrufe in der Industrie, die Preisaufrufe in der Landwirtschaft, die Preisaufrufe in der Handelsgewerbe betreffen. Die Preisaufrufe sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Preisaufrufe in der Industrie, 2. Preisaufrufe in der Landwirtschaft, 3. Preisaufrufe in der Handelsgewerbe.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Magdeburg, 23. Juni. (Verammlung) Gestern Abend fand nach längerer Unterbrechung die 10. Versammlung der hiesigen nationalen Verein der deutschen Mittelpartei unter ihrem Vorsitzenden, Herrn Landesverwalter Graf von Büdingen, in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer mit den Worten: „Wir begrüßen Sie herzlich, und wir hoffen, daß diese Versammlung eine fruchtbare sein wird.“

Aus aller Welt.
- **Unheimlicher Stoff zu einem Kriminalroman.** Aus Verden im Kreis mit dem Namen Lettin, 23. Juni. Am 23. d. M. wurde in der Nähe unferster Stadt die Leiche der Tochter des hiesigen Otto gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt. Die Leiche wurde in der Nähe unferster Stadt gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt.

Unheimlicher Stoff zu einem Kriminalroman. Aus Verden im Kreis mit dem Namen Lettin, 23. Juni. Am 23. d. M. wurde in der Nähe unferster Stadt die Leiche der Tochter des hiesigen Otto gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt. Die Leiche wurde in der Nähe unferster Stadt gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt.

Unheimlicher Stoff zu einem Kriminalroman. Aus Verden im Kreis mit dem Namen Lettin, 23. Juni. Am 23. d. M. wurde in der Nähe unferster Stadt die Leiche der Tochter des hiesigen Otto gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt. Die Leiche wurde in der Nähe unferster Stadt gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt.

Unheimlicher Stoff zu einem Kriminalroman. Aus Verden im Kreis mit dem Namen Lettin, 23. Juni. Am 23. d. M. wurde in der Nähe unferster Stadt die Leiche der Tochter des hiesigen Otto gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt. Die Leiche wurde in der Nähe unferster Stadt gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt.

Unheimlicher Stoff zu einem Kriminalroman. Aus Verden im Kreis mit dem Namen Lettin, 23. Juni. Am 23. d. M. wurde in der Nähe unferster Stadt die Leiche der Tochter des hiesigen Otto gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt. Die Leiche wurde in der Nähe unferster Stadt gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt.

Unheimlicher Stoff zu einem Kriminalroman. Aus Verden im Kreis mit dem Namen Lettin, 23. Juni. Am 23. d. M. wurde in der Nähe unferster Stadt die Leiche der Tochter des hiesigen Otto gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt. Die Leiche wurde in der Nähe unferster Stadt gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt.

Unheimlicher Stoff zu einem Kriminalroman. Aus Verden im Kreis mit dem Namen Lettin, 23. Juni. Am 23. d. M. wurde in der Nähe unferster Stadt die Leiche der Tochter des hiesigen Otto gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt. Die Leiche wurde in der Nähe unferster Stadt gefunden. Das junge Mädchen wurde überfallen und vergewaltigt. Der Täter ist noch unbekannt.

Kirchenliche Anzeigen.
Am 1. Sonntag, 2. Juni, 10 Uhr, Predigt: Herr Pastor Dr. H. C. Franke. Vorm. 8 Uhr, Kirchliche Versammlung. Am 2. Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr, Predigt: Herr Pastor Dr. H. C. Franke. Vorm. 8 Uhr, Kirchliche Versammlung. Am 3. Sonntag, 4. Juni, 10 Uhr, Predigt: Herr Pastor Dr. H. C. Franke. Vorm. 8 Uhr, Kirchliche Versammlung.

Die unbefugte Führung des Meistertitels.

Man schreibt uns: Die Straffbestimmungen im Titel X der R. Gen. Ord. enthalten in § 149 folgende Fassung: „Mit Selbstpreis bis zu 30 M und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer ohne einer Innung anzugehören, sich als Innungsmeister bezeichnet.“

Zugleich wird in dem öffentlichen Gewerbeleben hiergegen zu tausend Malen geschündigt, indem jeder Handwerker, der sich eine Selbständigkeit gründet hat, gleich von vornherein sich gewohnheitsmäßig und offen den Titel „Meister“ beilegt, wohl in den meisten Fällen nicht ahnend, daß er dabei strafbar ist, indem der Meisterstitel erst durch die Zugehörigkeit als Mitglied einer Innung begründet ist, mindestens aber die Absolvierung einer Meisterprüfung bedingt. Das Gesetz legt in seiner juristischen Bedeutung des Meistertitels unbedingt den ersten Grad der korporativen Mitgliedschaft voraus resp. die durch letztere erlangte höchste Würde des Gewerbetreibenden. Das jedoch nicht allein die Führung des vollen in Straßgesetzen enthaltenen Namens „Innungsmeister“ rechtliche Bedeutung hat, sondern auch schon in seiner Abkürzung unter der einfachen Bezeichnung „Meister“ juristisch und historisch begründet ist, beweist nachfolgender für unser gesamtes deutsches Gewerbeleben höchst wichtiger Strafprozeß, uneres Wissens der erste derartige zum Austrag gebrachte.

Wegen Uebertretung des § 149 hatte sich ein Schloßmachermeister zu Belgern vor dem Schöffengerichte dortselbst zu verantworten. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde. Der benannte Gewerbetreibende hatte sich beim Zmaligen Eintritten eines Lehrlingsvertrages in die dortige Zeitung den Namen „Meister“ beigelegt. Da er der dortigen für dessen Gewerbe bestehenden Innung nicht angehörte, stellte letztere Strafantrag gegen ihn wegen unbefugter Führung des Meistertitels. Das Schöffengericht zu Belgern sprach den Angeklagten jedoch frei, indem es ausgingen, daß besagter in jener Annonce sich nicht den in angezogenen Gesetz vorgesehenen ausdrücklichen und vollen Titel „Innungsmeister“ beigelegt habe, dessen unbefugte Führung erst strafbar sei, nicht der einfache Ausdruck „Meister“. Die bei der Strafkammer des Landgerichts zu Torgau durch die Amtsamtlichkeits eingeleitete Vernehmung wurde von dieser verworfen, indem sich selbiger in beregelter Sinne ohne besondere rechtliche Bedenken den Ausführungen des Schöffengerichtes angeschlossen. Gegen dieses Urtheil legte die Staatsanwaltschaft freis- und formgerecht keine Reklamation ein. Letzteres beschloß, daß die Verurteilung der Reklamation zu nun nachmaligen Verhandlung an die Strafkammer zu Torgau zurückzuweisen sei. Sie führte dazu folgende Gründe aus:

Die Reklamation wurde des § 149 der Gen. Ord. und führt aus: Die Bezeichnung Innungsmeister sei im Handwerkerstande ungebührlich, auch die Zugehörigkeit zu einer Innung als Meister werde durch den abgekürzten Titel „Meister“ bezeichnet und die Gen. Ord. erwiderte ihre Strafbestimmungen an diejenigen, die sich unbefugt „Meister“ nennen. Die

Bezeichnung Innungsmeister habe, da sie ungebührlich, in dem einfachen Namen „Meister“ eine Abkürzung dieses Ausdrucks erfahren, beide brüden ein und dasselbe aus und mit Strafe werde derjenige bestraft, der ohne einer Innung anzugehören, sich eine Bezeichnung beilege, welche anderen Glaubens zu erwerben geeignet sei, daß dies der Fall sei. Dieser Gesichtspunkt sei richtiger als derjenige, welcher die Strafbestimmung nur eine Abkürzung von Innungsmeister sei, vielmehr beziehe diese Bezeichnung auch für Handwerker, die nicht einer Innung angehören, wenn sie den Bestimmungen der älteren Gewerbeverordnungen bzw. des Meisters-Standes oder einer Meisterprüfung genügt haben. Es kann ferner dem Gesetze gegenüber, welches diesen Ausdruck, nicht daran anknüpfen, zu entscheiden, ob die Bezeichnung Innungsmeister eine gebräuchliche oder ob stattdessen nur die Bezeichnung als Meister im öffentlichen Leben und im Handwerkerstande Eingang gefunden hat und sich erhält. Bei Auslegung der Vorschrift des § 149 der Gen.-Ordnung vom 1. Jan. 1883, welche die missbräuchliche Bezeichnung als Innungsmeister ausdrücklich unter Strafe stellt, kommt vielmehr in Betracht, daß die Erlangung des Meistergrades unzweifelhafte Handwerker überhaupt nicht mehr hat und daß von einem Meisterechte nur noch innerhalb des Verhältnisses eines bestehenden Innungs Mitglieds sein kann. Die Gewerbe-Ordnung handelt gleich den früheren Gen.-Ord. vom 17. Jan. 1845, vom 9. Febr. 1849 und 22. Jan. 1861 von der Befähigung und der Stellung der Lehrlinge, Gesellen und Gewerbetreibenden und regelt die einschlägigen Verhältnisse in bestimmten Abschnitten, sie beschränkt dagegen die selbständigen Gewerbetreibenden, welche Lehrlinge und Gesellen halten, nur noch als Gewerbeunternehmer, Arbeitergeber, Arbeitsbesitzer, Lehrherren — niemals als Meister.

Diese letztere Bezeichnung findet sich ausschließlich im Titel 6 der Gewerbe-Ordnung „Innungen der Gewerbetreibenden“. Erst innerhalb der Innungen hat die Stellung als Meister rechtliche Bedeutung. Die einzelnen Grade als Lehrling, Geselle und Meister werden je nach Bestimmung des Innungsstatuts an die Abolegung einer Prüfung geknüpft, zwar nicht (8 100 der Gen.-Ord.) bei der Neueinrichtung einer Innung, wohl aber für die Innung später Beitretenden. Daraus erhellt, daß die Bezeichnung als Meister abgeben von benannten Personen, welche vor der Gesetzgebung der Gen.-Ord. vom 1. Jan. 1883 das Meisterrecht erworben haben, fortan mit der Bezeichnung als Innungsmeister zusammenfällt und sich bezieht und daß derjenige, welcher das Vorrecht in Anspruch nimmt, sich, sei es als Meister, sei es als Innungsmeister zu bezeichnen entweder nach Erlangung der Gen.-Ord. vom Jahre 1883 einer Innung angehören oder den Nachweis erbringen, was bereits vorher die Berechtigung zur Führung dieser Bezeichnung auf gesetzlichen Wege erlangt zu haben.

Da nun der Angeklagte thatsächlich sich weder in der einen noch in der anderen Lage befand und sich öffentlich als Meister handelte, so haben die Vorredner, die ein freihandelndes Erkenntnis fällten, die Tragweite des § 149 3, 8 der Gewerbe-Ordnung verkannt und die darin enthaltene Strafbestimmung aus Rechtsirrtum durch Nichtanwendung verlegt. Hiernach muß in der Sache selbst wie gesehen zu entscheiden und die Entscheidung über den Rechtspunkt dem künftig ergehenden Berufungs-Erkenntnis vorbehalten.

Die Strafkammer des Landgerichts erkannte hierauf in ihrer folgenden Sitzung, daß das ursprüngliche Urtheil des 1. Schöffengerichtes zu Belgern aufzuheben sei, der Anklage der Uebertretung des § 149 3, 8 der G.-O.-Ord. in zwei Fällen schuldig und dieserhalb bei Verurtheilung in summirliche Kosten mit einer Geldstrafe von 2 M — zwei Mark — event. mit 2 Tagen Haft zu bestrafen sei. Bei Aussetzung der Strafe war zu

berücksichtigen, daß der Angeklagte, wie das Gericht seiner Versicherung glaubte, meinte, sich mit vollem Flug und Recht „Meister“ nennen zu können, daß er selbstständig das Schuhmachergerwerbe betriebe, auch nicht die Möglichkeit gehabt hat, das Substitut zu der irrigen Annahme zu verleben, daß er der betr. Innung angehöre. Das Gericht glaubte daher das niedrige Strafmaß zur Anwendung bringen zu können und setzte deshalb als Strafe für jeden Fall eine Geldstrafe von 1 M fest, der im Unvermögensfalle je 1 Tag Haft zu substituieren war.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Der Vorstand unterer Original-Gewerbestände ist nur mit verlässlicher Castellationsnummer gefast. Am Dienstag tagte im Domcatheedral-Saale hierauf unter Vorsitz des Citius-Superintendenten, Herrn Confularathen Paul Anner, die Kreis-Synode für Merseburg-Stadt. (Nur eingetreten in dieser An Stelle des ausgefallenen Herrn Ober-Synodalraths Nath a. D. Schede ist Herr Professor Dr. Witte, dessen Einführung und Verpflichtung durch Handstück erfolgte.) Nachdem die Verhandlungen mit gemeinsamen Gesängen, Gebet, dem Verlesen eines Schriftworts und Antrags durch den Herrn Superintendenten waren, erfolgte zunächst Mittheilungen über den Erfolg der vorjährigen Beschlüsse, sowie die Erstattung des kirchlichen Jahresberichts. Aus letzterem dürfte zu erwähnen sein, daß man beabsichtigt, zum nächsten Gedächtnis bei im Anwesenheit Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich III. in unserer Stadt bei Gelegenheit der Wiedereröffnung unserer Domkirche am 7. November 1886 eine Gedenkfeste für dieses Gedächtnis aus freiwilligen Gaben zu stiften. Zu der Feste ist eine besondere Veranlassung der ersten von der Kirchenbehörde zur Verhandlung gestellten Fragen. Was kann und muß von Seiten der kirchlichen Gemeindeorgane gethan, um der herauswachsenden Jugend den Segen der Confirmation nachdrücklich zu erhalten? nahm die Synode 6 Theilen an, welche beiderorts Berücksichtigung zu finden haben. Den einmütigen Resolutionen der Confirmation, der Confirmation und Kirchen-Communion der Confirmation, sowie auf die Jurisdiktion der Kirchenämter insofern zur Vorbereitung alles dessen, was Seiten der Confirmation gegen die gute Sache und bestehende Ordnung verstoßen könnte, als auch zur Förderung derjenigen Veranlassungen, welche zur Vermeidung und zum Schutze der Confirmation getroffen werden, z. B. „Jünglings- und Jungfrauen-Vereine.“ Das Wort der Synode bezieht der zweiten von der Kirchenbehörde gestellten Frage: „Ist es gebührend und durchführbar, die Gottesdienste ebener die Kirchhöfe und Begräbnisplätze möglichst säuberlich und möglichst lange dem Verfall der Gemeindeglieder offen zu halten?“ ging dahin, daß der praktischen Durchführbarkeit einer solchen angetragenen Maßnahme schon wegen der nicht unerschöpflichen damit verbundenen Geldkosten große Schwierigkeiten entgegen zu werden, daß es aber im höchsten Grade erwünscht, erbaulich und lebenswerte Kirchen Jedermann unentgeltlich zugänglich zu machen.

— Bericht, 26. Juni. (Die Geschäfts) Vor einiger Zeit kam einem hiesigen Schuhmachermeister ein Gericht zu Dornum in Anstalt ein Urteil mitterlicherseits mit Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens ohne Vererberden gestorben sein sollte. Der Meister hätte sich nicht umgehen in den Besitz der angeblich mehrere Tausende von Dollars betragenden Erbschaft geübt, doch weil er es zu diesem Zwecke nicht Erbtheilhaber und noch dazu mit Ausnahmungen, nichts zu schaffen gehabt, so wandte er sich an einen für billiges Geld unerschöpflichen Rath ertheilenden sogenannten Volksanwalt, aber der letztere wußte wohl seine eigene Sache und schickte in einigen hiesigen Zeitungen nach, doch aus dem entwichenen Besitze konnte der

fallen, welcher der wichtigste ist. — Dann wäre unser Credit erschüttert und es würde notwendig eine offene Krisis herbeigeführt werden. Glauben Sie, daß wir jetzt im Stande sind, eine solche Krisis aufzuhalten? Kleiner hat schweigend, aber mit einer unwilligen, vorweisungsreichen Miene den Kopf geschüttelt.

„Sie werden also einsehen, daß jede Einschränkung meines Lebens jetzt eine Nothwendigkeit wäre. Ich muß so fortfahren, wie ich früher gelebt habe, ja, wenn es möglich ist, noch glänzender. Glauben Sie mir, daß dieser Glanz die Menschen bezieht und künste.“

Kleiner hatte ihm nicht Unrecht zu geben vermocht, hatte ihm aber auch einflößen, daß es auf diese Weise unmöglich sei, das Haus zu halten. „Sie können sich doch einschränken, ohne daß es Jemand gewahr wird,“ hatte er erwidert. Wachen Sie mit ihrer Tochter eine Weile, die kann zu keinem Abzugsweg Anlaß geben. Man wird im Geheimen glauben, daß es mit Ihrem Gesichte wohl bestellt sein müßte, wenn Sie jetzt sorglos eine Vergnügungstreife unternähmen.“

Der Handelsmann hatte diesen Rath seines Compagnons vorausgeschickt und deshalb um Ausflüge nicht verlegen gewesen. Er traute Kleiner nicht, hatte ihn fortwährend im Auge und würde ihm auf keinen Fall sein Haus selbstständig überlassen. Jetzt konnte er ihn überreden, während einer Weile würde ihm dies unmöglich geworden sein. Sodann würde ihm aber auch eine Weile die Ausübung eines anderen Amtes unmöglich gemacht haben, den er jetzt lebhafter und mehr dem je verfolgte. Nachdem er Kleiner näher kennen gelernt, bereitete er, ihn zum Compagnon angenommen zu haben; jetzt mußte er mehr als früher besorgt sein. Der Gehalte an die drohende Lage seines Geschäftes ergreift ihn jetzt häufiger, er kannte die großen und gewagten Speculationen Kleiner's und wußte, daß, wenn je schicksaligen tollten, ihm nicht so viel übrig bleiben würde, um davon leben zu können. Er mußte sich deshalb nach einer anderen Seite hin zu beden suchen, und glaubte dies nicht besser thun zu können, als durch eine Verbindung seiner Tochter mit Lehlingen.

Dieser Plan verfolgte er jetzt mit aller Energie, und der Outsbefiger kam ihm bereitwillig entgegen. — Da ein Jeder von ihnen aber nur sein eigenes Interesse dabei im Auge hatte, so herrschte keiner diesen Punkt, um sich keine Wege zu geben. Außerdem waren Beide über Gabrielen's Meinung völlig ungewiß, denn es wich jeder Frage ihres Vaters, welche diesen Punkt bezüglich, vorzüglich aus und bezieht in ihrem Benehmen gegen Lehlingen fortwährend eine tolle Irrigkeit.

Lehlingen hatte seinen Diener, den er beauftragt hatte, zu erschaffen, ob Gabrielen's Herz noch frei sei, bereits mehrere Male befragt, ob es ihm nicht gelungen sei, etwas Näheres zu entdecken; der schlaue Diener hatte aber verneint, obgleich er von Gabrielen's Kammermädchen längt wußte, wenn das Herz der Herrin gehörte. Er hatte den Versuch gemacht, dem alten Steider die Absicht seines Herrn auf Gabrielen mitzutheilen, er hatte ihm keine Unterstützung zu Gunsten seines Reffen angeboten, in der Hoffnung, von ihm einen reichen Lohn zu empfangen, der alte gerade und rechtliche Mann hatte ihn aber empört zurückgewiesen. Er wußte, daß Gabrielen's Herz seinem Reffen in unerfülllicher Treue angeheftet und um ihre Hand sollte er offen und ehrlich werden, sobald er im Stande war, frei und offen vor den Handelsherren hinhintreten.

Nach diesem schicksaligen Verlaufe hatte der schlaue Diener keineswegs seine Hoffnung, aus den von ihm entdeckten Geheimnisse einen doppelten Gewinn zu ziehen, aufzugeben und hatte seine Geheime um eine geheime Zusammenkunft zu suchen, aufzuheben und mit ihr zu beschließen.

(12) Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Der Sturz des alten Hauses. Von Friedrich Friedrich.

Die Entfernung des alten Steider aus dem Hause Danten hatte in der näher stehenden Handelswelt manche Vermuthungen hervorgerufen. Man war seit langen Jahren gewohnt, mit ihm zu verkehren, und er genoss bei allen, welche ihn kannten, die größte Achtung. Seine Rechtschaffenheit und Barmherzigkeit sowie sein klarer Blick in Handelsangelegenheiten waren bekannt, und mit Recht zog man deshalb die Angabe des Handelsherren, daß er den alten Geschäftsführer seines Alters und der damit verbundenen Schwäche wegen habe entlassen müssen, in Zweifel.

Namentlich war es Buchmann, dem Steider's Entfernung sehr zu interessieren schien. Er hatte zwar nie Geschäfte mit ihm abgeschlossen, weil er ganz andere Handelsprincipien verfolgte, aber er kannte ihn hinreichend, um ihn zu schätzen. Er würde dieser Sache weniger Gewicht beilegen haben, wäre nicht noch der Umstand hinzugekommen, daß Danten einen Mann an des Alten Stelle gewählt hatte, der selbst von früher genau kannte und nicht mit Unrecht als ein gefährlicher Rivale anjah, wenn Kleiner ihm auch für den Augenblick wenig gefährlich erschien.

Buchmann's Auge war viel zu scharf, als daß er in diesem Verfahren Danten's nicht irgend einen geheimen Plan hätte vermuthen sollen, und bald hatte er durch einen in seinen Diensten stehenden Agenten erfahren, daß dieser Wechsel des Geschäftsführers vorzüglich gegen ihn gerichtet sei. Der Agent hatte sich nämlich zuerst an den alten Steider gewandt, um ihn unter einem Vorwande auszufragen, allein der Alte war viel zu verschwiegen, um irgend etwas zu verathen. Nach diesem schicksaligen Verlaufe hatte er mit Kleiner seine Verbindung angeknüpft, und bei ihm war es ihm leichter geworden zu durchschauen, daß sowohl Danten wie Kleiner gegen Buchmann feindselig gesinnt waren und gegen ihn zu handeln beschloßen hatten.

Buchmann's größte Stärke bestand nämlich darin, daß er Niemand, selbst den zahlreicheren Werkzeugen nicht, deren er sich zur Erreichung seiner Zwecke bediente, einen Einblick in seine Pläne gestattet. Jetzt verschloßen trug er sie in sich und verfolgte sie zugleich mit einer eisernen Consequenz. Selbst geringfügigeren Sachen widmete er eine Zeit lang all' seine Kraft, bis er sie erreicht hatte, dann that er sie schnell ab und ergriff eine neue mit demselben Eifer und derselben strengen Consequenz. Ehe er indeß irgend einen Plan oder Entschluß faßte, überlegte er ihn reiflich und ruhig, und in dieser Ruhe, in der er sich nicht durch andere Gegenstände ablenken ließ, bestand ein zweiter wesentlicher Zug seines Charakters. Ein dritter war der, daß er seine Pläne mit einer strengen, egoistischen Rücksichtslosigkeit gegen Andere durchführte, und hierin konnte er so weit gehen, daß er seinen Augenblick Anstand genommen haben würde, seinen besten Freund ins Verderben zu stürzen, wenn derselbe ihm hindernd im Wege gestanden hätte.

Buchmann hatte sich durch glückliche Börsenspeculation in kurzer Zeit ein außerordentlich großes Vermögen erworben und zugleich den Namen eines „Börsenfönigs“. Es ließ sich nicht absehen, daß er bei seinen Unternehmungen viel Glück gehabt hätte, aber dieses wurde von seinem Gegnern überhört, weil sie seine eben angeführten Eigenschaften, welche unentwundlich zum Erwerb seines Reichthums beigetragen hatten, viel zu wenig in Achtung brachten. Buchmann wußte dies und er leitete daher in jeder Beziehung Vorsicht, weil sie der Ausführung seiner Pläne förderlich war.

Grosse Auswahl von Neuheiten

in Staub- und Regen-Mänteln

empfiehlt zu billigen, festen Preisen

C. F. Mennicke.

XI. Mitteldeutsches Bundesschiessen Halle a. S. 1888.

In Folge Hinfcheidens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. wird das XI. Mitteldeutsche Bundesschiessen in die Zeit

vom 29. Juli bis 5. August cr.

verlegt.

Halle a. S., 21. Juni 1888.

Der Central-Ausschuss.

Seitens einer ausländigen Sparkasse sollen gegen Ia. Hypothek auf hiesige Hausgrundstücke

2 Millionen Mark à 3³/₄ %

in Pfosten nicht unter Mk. 50 000 — ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt

M. Oberlaender, Bank-Commission, Comtoir: Kaulenberg 1.

Rumänische 5% amortisierbare Rente.

Subscription am 3. u. 4. Juli zum Course von 92¹/₄ Procent.

Anmeldungen nehmen wir kostenfrei entgegen und erbitten uns dieselben baldmöglichst.

[14709]

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Rumänische 5% amort. Staats-Rente.

Zu der am Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. Juli d. J. stattfindenden Subscription auf 200,000,000 = Mk. 40,000,000, 100%ige Aktien, nehmen wir Zeichnungen zum Course von 92¹/₄ % kostenfrei entgegen.

[14708]

Hermann Arnold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

Auction im Zwangsvollst.-Verfahren.

Sonnabend, den 30. d. M. versteigere ich (vorwiegendlich bestimmt):
a. 10000 Stück 1/2 Liter Wein, 12 hier: 2 Weinschilde, 2 Kammern, 1 Barre Baumrinne, 1 halbfassiges Bett, 1 Bettstelle m. Matratze, 1 Kleiderkasten, 1 Sofa, 1 Kommode, 2 große Spiegel, 1 fast neuen Siederöfen, mehrere Bettlatten etc.
b. Mittags 12¹/₂ Uhr im Gasthof „Häckerberg“ in Giebichenstein:
16 f. n. Türen mit Zuster und 20 Kleidungs- u. 2 Thürvorrichtungen.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Die am Sonnabend den 30. d. M. obenbenannte Vermögensmasse des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wird mercurialer eingetretener Bundesnische wegen

am **Mittwoch den 4. Julid. S.** Vormittags 11¹/₂ Uhr verlegt.
Halle a. S. den 28. Juni 1888.
Der Director.
C. v. Krosigk. [14761]

Aus meinem Studium auf dem Gebiete der idealen Mechanik.

Eine zehnenjährige Definition des allgemeinen Begriffes „Arbeitsleistung“ (Schonheit, Geist mit einem Knack auf den ich stehen kann und ich will die Welt aus ihrer Ansel beben; wird durch die Stimme der Erkenntnis des Fortschritts auf dem Gebiete der idealen Mechanik in folgenden allgemeiner verständlichen Worten ausgesprochen:
„Wann! liegt Dir das Wohl Deiner Mitmenschen am Herzen, dann gib den Arbeiter einen Hebel oder eine Maschine an die Hand, mittelst welcher derselbe mit seiner persönlichen Muskelkraft ohne den Beistand der Motoren in der Tierwelt, des Dampfes, der Elektrizität, des Wassers und des Windes in einer selbständigen Verwendbarkeit seine produktiven Arbeiten ausführen kann.“
Geist, Köhlfens, Preislich und Gleichheit der Rechte im Staate wird er sich dann lösen von selbst erweisen.
[14762]

Widerruf.

Die Lederbogeneide Inventar-Auction zu Wilsdorf bei Gröbzig ist aufgehoben.
[14763]

Stadttheater Halle a. S.

Direction: Heinrich Jantsch. — Benno Koebeke.
Sonnabend den 1. Juli 1888

Erstes Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallnertheaters in Berlin.
(Direction W. Hasemann.)

Die Amazone.
Schwank in 4 Acten von G. v. Moser und E. Thiem.

Die Schullehrerin.
Lustspiel in 1 Act von Ernst Böhl.

Gewöhnliche Schauspielpreise.
Montag den 2. Juli
Zweites Gastspiel.

[14758]

Hoffjäger.

Heute Sonnabend
Extra-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

[14705]

„Hoffjäger“

Sonnabend
grosse Künstler-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée 30 S.

[14706]

Brehna.

Hôtel zum Deutschen Hause.
Sonnabend den 1. Juli Abends 7¹/₂ Uhr

Grosses Militair-Concert
der ganzen Capelle des Mecklenburger Reg. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung des Stabsmusikanten Herrn Zinger.
B. Schütz.

Sitzen- und Zohlen-Wünierung mit Vertheilung von Bräunen.
Der landwirthschaftliche Verein Bredra hält unter Vertheilung der Nachborevereine Steira, Reinsdorf und Langenichstedt-Deerwinich, wie in den Vorjahren, unter Verwendung von freien Deckscheinen als Bräunen eine Sitzen- und Zohlen-Wünierung für alle dienlichen Ortschaften ab, welche die in Gehalte der Bräunen enthaltenen Königlichen Gehalts-Schillinge benutzen.
Die Sitzen findet am 9. und 10. Juli cr. statt. Das Nähere über die Schau, sowie Zeit und Ort der Vertheilung wird in den Ortschaften in durch Auslassung noch bekannt gemacht.
Bredra, den 29. Juni 1888.
Das Directorium des landwirthschaftl. Vereins Bredra.

[11762]

Circus

G. Schumann

Sonnabend, d. 30. Juni 8 Uhr Abends
Grosso brillante Vorstellung

mit reichhaltig ausgeübtem Programm und Aufzügen der neu engagierten Artisten.
Zum Schluss und zum ersten Male:
Die schöne Sophie
oder
Schulze und Müller im Orient.

Größe vom histor.phantast. Ausstattungs- Ballet-Bantomime in 2 Auftheilungen und 10 Bildern, mit Opern- und Schauspielen, mimischen Concert und Gespielen. Arrang. vom ital. Hofballmeister A. Tiganzi, dirigirt vom Dir. Schumann.

Dargestellt von ca. 100 Künstlern der Gesellschaft, 32 Kindern und dem Corps de Ballet.
Näh. durch Placate u. Anstragettel.

Sonnabend, den 1. Juli
2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr (1 Kind frei)
und Abends 8 Uhr.
Vorstand: G. Schumann.

[14710]

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 30. Juni 1888.
Benefit für Ludwig Wipper.
Gastspiel Robert de Bruya.

Die Gasttaube.
Grosse Feste mit Gelang in 9 Bildern

Salon Rosenthal.

Sonnabend, den 16. Juni,
Humoristische Soirée
der Quartett- und Completsänger und Duettisten

Treumer u. Hermanns.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im gr. Saale statt.
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 S.
Hauke.

[14714]

„Enterpia.“

Unter Halderng findet Sonntag den 1. Juli nach der Hofschloß-Veranlassung: Mansfelderhof punkt 1/2 2 Uhr. Die Karten sind zu haben bei Halderng 29, Mannichstraße 14 und im Gießerey.

[14714]

Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn.

Am 1. Juli d. J. wird die Schmalspurbahn Gernrode-Harzgerode für den Personen-, Gepäck- und Güter-Verkehr dem Betriebe übergeben und damit auch die bisher nur für den Personen- und Gepäck-Verkehr eingerichtete Theilstrecke Gernrode-Mägdesprung für den gesamten Güter-pp Verkehr eröffnet.
Für dieselbe ist die Behörde für deutsche Eisenbahnen untergeordnet. Besetzung vom 22. Juni 1873 massgebend.
Die Beförderung von Personen und Gütern erfolgt auf Grund des Betriebs-Boglenetzes für die Eisenbahnen Deutschlands sowie des Tarifs unter den in denselben besonders angegebenen Einschränkungen.
Der vom Tage der Betriebs-Eröffnung ab gültige Tarif wird durch den mit dem 1. Juli er. in Kraft tretenden Tarif aufgehoben.
Von dem vorerwähnten Tage an gelangt der nachfolgende Fahrplan zur Einführung.

Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		Zwischen 6 Uhr Abends u. 5 Uhr 30 Minuten Morgens		
Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug	Gen. Zug
Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.	Nr. 4.	Nr. 5.	Nr. 6.	Nr. 7.	Nr. 8.	Nr. 9.	Nr. 10.	Nr. 11.	Nr. 12.	Nr. 13.	Nr. 14.	Nr. 15.	Nr. 16.	Nr. 17.	Nr. 18.	Nr. 19.	Nr. 20.	Nr. 21.
2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.	2. u. 3. Kl.
7:03	11:22	2:00	6:22	9:00	13:22	16:00	20:22	23:00	27:22	30:00	34:22	37:00	41:22	44:00	48:22	51:00	55:22	58:00	62:22	65:00
7:18	11:37	2:15	6:37	9:15	13:37	16:15	20:37	23:15	27:37	30:15	34:37	37:15	41:37	44:15	48:37	51:15	55:37	58:15	62:37	65:15
7:33	11:52	2:30	6:52	9:30	13:52	16:30	20:52	23:30	27:52	30:30	34:52	37:30	41:52	44:30	48:52	51:30	55:52	58:30	62:52	65:30
7:48	12:07	2:45	7:07	9:45	14:07	16:45	21:07	23:45	28:07	30:45	35:07	37:45	42:07	44:45	49:07	51:45	56:07	58:45	63:07	65:45
8:03	12:22	3:00	7:22	10:00	14:22	17:00	21:22	24:00	28:22	31:00	35:22	38:00	42:22	45:00	49:22	52:00	56:22	59:00	63:22	66:00
8:18	12:37	3:15	7:37	10:15	14:37	17:15	21:37	24:15	28:37	31:15	35:37	38:15	42:37	45:15	49:37	52:15	56:37	59:15	63:37	66:15
8:33	12:52	3:30	7:52	10:30	14:52	17:30	21:52	24:30	28:52	31:30	35:52	38:30	42:52	45:30	49:52	52:30	56:52	59:30	63:52	66:30
8:48	13:07	3:45	8:07	10:45	15:07	17:45	22:07	24:45	29:07	31:45	36:07	38:45	43:07	45:45	49:07	52:45	56:07	58:45	63:07	65:45
9:03	13:22	4:00	8:22	11:00	15:22	18:00	22:22	25:00	29:22	32:00	36:22	39:00	43:22	46:00	50:22	53:00	57:22	60:00	64:22	67:00
9:18	13:37	4:15	8:37	11:15	15:37	18:15	22:37	25:15	29:37	32:15	36:37	39:15	43:37	46:15	50:37	53:15	57:37	60:15	64:37	67:15
9:33	13:52	4:30	8:52	11:30	15:52	18:30	22:52	25:30	29:52	32:30	36:52	39:30	43:52	46:30	50:52	53:30	57:52	60:30	64:52	67:30
9:48	14:07	4:45	9:07	11:45	16:07	18:45	23:07	25:45	30:07	32:45	37:07	39:45	44:07	46:45	50:07	53:45	57:07	59:45	64:07	66:45
10:03	14:22	5:00	9:22	12:00	16:22	19:00	23:22	26:00	30:22	33:00	37:22	40:00	44:22	47:00	51:22	54:00	58:22	61:00	65:22	68:00
10:18	14:37	5:15	9:37	12:15	16:37	19:15	23:37	26:15	30:37	33:15	37:37	40:15	44:37	47:15	51:37	54:15	58:37	61:15	65:37	68:15

Ballenstedt, im Juni 1888.
Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verf. Bestand am 1. Juni 1888: 71010 Personen mit 539300000 Mark Bankfonds
 Versicherungssumme anscheinlich seit Beginn 1458000000
 Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128% der Normalprämie nach dem neuen „gemäßigten“ Vertheilungssystem.
 Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Begünstigung und ohne Befreiung der Versicherungssumme für alle Versicherten, welche infolge der allgemeinen Wehrpflicht oder welche als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, auch das volle Kriegsrisiko. (14461)
 Vertreter der Bank in:
 Halle a. d. S.: **Wilh. Rasch, Schweifschkestr. 1.**
 Wettin: **Gustav Strasser i. Sa.: H. G. Strasser.**

Jenaische Zeitung

Amts-, Gemeinde- und Tageblatt
 215. Jahrgang

Die „Jenaische Zeitung“ ist in weiter Ausdehnung das bestverbreitetste Blatt, dessen Verbreitung sich stetig vergrößert und auch im laufenden Quartal wieder beträchtlich zugenommen hat. Die „Jenaische Zeitung“ ist ein unabhängiges, selbstständig eingetragenes und in vollkommen unabhängiger Weise sowohl die großen politischen Ereignisse wie die kleineren, länderlichen und lokalen Vorkommnisse, bringt täglich populär gehaltene Original-Vertragsartikel über politische und soziale Fragen, eine sorgfältig ausgewählte Uebersicht der neuesten und wichtigsten Tagesereignisse von zu und Ausland, aus der eigenen Heimat und von den benachbarten Ländern, eine sorgfältig ausgewählte Uebersicht der wichtigsten Ereignisse, des Schriftstellers und redaktionellen anderen Unterhaltungsstoff für alle Stände, besonders in dem mit großem Fleiß aufgenommenen **Samstag-Unterhaltungsblatt**, Mittheilungen über Handel, Gewerbe und Verkehr, große Volkswirtschaftliche Nachrichten und Anzeigen. Die „Jenaische Zeitung“ wird bemüht bleiben, durch ihre Vollständigkeit und Bereicherung durch Original-Vertragsartikel, durch ihre sorgfältige Uebersicht der wichtigsten Ereignisse, sie in diesem Streben durch Mittheilung bemerkenswerther, interessanter Thatsachen freundlichkeit zu unterstützen.
 Inserate finden bei der großen Auflage der „Jenaischen Zeitung“ (Publikationsorgan der Staats- und Gemeinde-Verwaltungen) unübertroffen die wirksamste und erfolgreichste Verbreitung in Stadt und Land und wird bei größeren Aufträgen sowie bei Wiederholungen wie bisher entsprechender Rabatt gewährt.
 Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt 2 Mark einschließlich Postaufschlag. Damit in der Aufwendung keine Erhöhung eintritt, bitten wir, Bestellungen bei den Postanstalten recht bald machen zu wollen. Alle Anordnungen nehmen Expedition der „Jenaischen Zeitung“.

Bekanntmachung.

Der Herr Müller für Handel und Gewerbe hat unterm 21. d. M. die Anweisung einer neuen Form der Verpachtungsscheine für Warenverpächtnisse nach Stellen verfügt. Diefelbe lautet:

Ursprungszeugniß.

Der unterzeichnete Präsident der Handelskammer in N. N. becheinigt hiermit, daß die nachstehend bezeichneten von der Firma N. N. in N. N. die Firma N. N. u. N. N. verfertigten Güter deutsches Boden- (Inhaberr) Ursprungs sind. (Ursache der Waren nach Zahl der Colln. Zeichen, Nummern, Quantität und Gattung der Waaren.) (14409)

Der Präsident der Handelskammer.

Es wird weiter darauf hinzuweisen, daß eine Uebersetzung in die italienische Sprache zwar zu empfehlen, aber nicht unbedingt erforderlich ist. Normale zu vorerwähnten Bedingungen mit Antragsbriefen können von der Handelskammer bezogen werden. Halle a. S., den 26. Juni 1888.

Die Handelskammer.

Betheke, Junng.

Montag, den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr sollen die wegen des Bahnbauwerks zu entrichtenden Gebühren in der Feldmark Kreis b. G. an der Mägdesprungstraße, und zwar 60 Birnbäume und 186 Streibäume öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Die Biene haben einen Durchmesser von 3-8 cm. Die Bedingungen werden vor dem Verkaufstermin bekannt gemacht. (14765) **Der Ortsvorstand.**

Witterpächung.

Concerts, den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr wird im Schiffsplatz die diesjährige Schifffahrt (Pflanzung und Entzerrung) unter im Termin bestimmbaren Bedingungen meistbietend gegen Anzahlung verpachtet. (14766) **Der Ortsvorstand.**

Dr. H. Humbert, Delfisch leben 2 anständige Werke zum Verkauf. Preis 400. (14794) Eine Glas mit dem Halbe Licht zu verkaufen in Müllerdorf Nr. 44.

Guts-Verkauf.

Ich bin Willens, mein in Baalsdorf bei Leipzig gelegenes Gut, Geb. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Landgüterverkauf.

Landgüterverkauf zu verpachten oder zu verkaufen mit c. 12000 Mark Gehalt. (14752)

Gelegenheitskauf von Pferd u. Wagen.

Zu verkaufen ein wegen Krankheit in der sammt eine hochelegante, bildliche Kutsche. (14752)

Goldguth.

1 in 62 hoch (bestensgerathen), ganz sicher gewaschen und einmündig erhalten. Eine ein offener, eleganter 4 stünger Wagen. Jedes zusammen 800. Jedes allein 400. ohne jeden Anhang. (14752)

Lagerfässer-Verkauf.

Zwei gut erhaltene Spirituslagerfässer, von je ca. 400 Liter Inhalt, als Bier-Lagerfässer oder als Wein-Lagerfässer und dergleichen, werden verkauft von der Brennerei der Gebr. Zimmermann in Bismarckstr. 11. (14752)

Break.

bedeutend fort neu dreiwertig zu verkaufen. Nummern: 3 bei Kopf. (14752)

1200 Thaler

feinste Synods, auf viel Grundst. von pünktl. Synodler gef. Off. bei sub D. I. 72234 Bud. Mosse, Bräuerstraße 6, 1. (14803)

17-19000 Mark

auf ein neuwertiges Grundst. auf über 4 1/2 % Zinsen von pünktlichem Synodler gef

Gr. Steinstr. **Gebrüder Schultz, Halle (S.)** Ecke der Neunhäuser.

Grosser Saison-Ausverkauf.

Unser diesjähriger Saison-Ausverkauf beginnt mit dem heutigen Tage und bietet derselbe unsern werthen Kunden und einem geehrten Publikum wieder verschiedene ungemein vortheilhafte Artikel, worauf wir hinzuweisen nicht verfehlen wollen.

- 1 Partie doppeltbreite reinwoll. Beiges à Mtr. Mart 1,00.
- 1 Partie doppeltbreite reinwoll. Beiges-jaspé à Mtr. Mart 1,20.
- 1 Partie doppeltbreite reinwoll. Fantasie-Stoffe à Mtr. Mart 1,50.
- Früherer Preis à Mtr. Mart 2,00, 2,50 und 3,00.
- 1 Partie abgepackte Roben à Robe Mart 15,00.
- Früherer Preis Mart 20, 25, 30 und mehr.
- 1 Partie Reste und Roben knappen Maasses fabelhaft billig.
- 1 Partie Elsässer Waschstoffe à Mtr. 0,40 und 0,45 Pfg.
- 1 Partie Regenmäntel, Gummimäntel, Jaquettes, Umhänge — besonders werthvolle Perlumhänge —

à Stück 4, 8, 10, 15, 30 Mart, welche früher 10, 15—30, 40, 60 Mart und weit mehr kosteten.

Special-Abtheilung für Seidenwaaren.

Grosses Lager gediegener und sehr vortheilhafter Qualitäten. [14800]

Einladung zum Abonnement

mit dem

Schkeuditzer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal. Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 M. 25 Pf. Das Blatt bringt eine fesselhafte Darstellung, Provinzial- und Lokal-Nachrichten, sowie interessante Erzählungen. Anfertigungsbühren für die Abnahme von Prospekten oder deren Raum 10 Pf. Bei früheren Aufträgen entsprechende Rabatte. [14779]

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
 Versicherungsaufwand am 1. Juni 1888: 150,752 Polten mit
 2,359,727,604 Kapital und 788,626 jährl. Rente.
 Neu versichert vom 1. Januar 1888 bis 1. Juni 1888:
 3,452 Personen mit
 18,157,311
 17,489,701.
 Vermögensbestand Ende 1887: 96,622,340.
 Ausgehülte Kapitalien Renten zu seit 1867: 87,313,674.
 Verbindliche, der mit Gewinntheil Berechtigten
 seit 1871 überzinsen 14,320,786.
 Kriegsvericherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.
 Policenbühren und Kosten für Arzt Honorare werden nicht erhoben.
 Rente erhalten unter den günstigsten Bedingungen Vortheile zur Cautionserhaltung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig kostenfrei erteilt durch die Herren Vertreter der „Germania“.

Die Haupt-Agentur der „Germania“.
Hugo Schubert,
J. H. Keil Nachfolger.

Halle a/S., den 27. Juni 1888. [14776]

Beginn der **Eisen-Moorbad Schmiedberg**, Provinz Sachsen.
 Saison: 1. Mai. **Vorzügliche Erfolge** bei Rheumat. u. nicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, durchaus mässige Preise. Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübcke**, u. die städtische **Badeverwaltung**. [13413]

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.

Saxlehner's Bitterwasser
 Hunyadi Janos

Anerkannte Vorzüge:
 Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
 Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen.
 Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Als hochfeinste Speiseöle empfiehlt
Thüringer Mohndel à 0,5 Ko. 70 Pf.
Nizza Oliven, virgine, „ „ „ 120 „ [14671]

Ernst Mertens, Laurentiusstr. No. 1.

Montag den 2. Juli trifft ein großer Transport
Dänischer u. Ardennen Pferde
 bei mir ein.
Theodor Weinstein,
 Pretzsch b. Merseburg.

[14764]

Permanente Ausstellung

[14100]

Original-Oelgemälden.

Tausch & Grosse, Buch- u. Kunsthandlung.

Gyps-Büsten

in jeder beliebigen Grösse und guter Ausführung werden prompt und zu den billigsten Preisen durch mich bezogen.
Herzfeld's Universal-Bazar,
 Geisstrasse 26. [14788]

Vertrieben 1859. Vertrieben 1858.

A. Knabe
 Halle a/S., Gr. Schloßstr. 2.
Glas-, Porzellan- und Steinhandlung,
 hält feine vorzüglichen Fabrikate zu billigen Preisen bestens empfohlen. [10429]



Germanische Fisch-grosshandlung,

gr. Reichstr. 37 u. Zeitungsstr. 5.
 Täglich frisch eintreffend:
 See- u. Flussfische,
 Lebensfr. Weiz. Sechslische, à 2 Pf. 20 Pf.
 Geräucherter Stör, Flunder, Schellfische pp.
H. Rick.
 Einen guten Ladentisch für 20 Pf. bei Barzahlung des Betrages für 6 Mtr. 30 Frei dorten. [14798]
 Anerkannt hochfeinste Centrifugen-Süss-Rahm-Butter.
 Garantie reine Naturwaaren verpackt 8 Pf. Inhalt gegen Nachnahme für 7 Mtr. 20 Pf. bei Barzahlung des Betrages für 6 Mtr. 30 Frei dorten. [14725]
Eugen Teichert, Vistula-Druck.

Keine Wanzen mehr!

Apotheker Bennemann's „Korifon“
 vertilgt sofort radikal alle Wanzen u. deren Brut, sowie alles Ungeziefer, à 2 Pf. 50 Pf. nur echt bei
Albin Bentze, 39 Schmeerstr. 39. [13454]

Elsässer Taverne.

Berliner Weissbier, auch außer dem Saale. [14370]

Holz-Rouleaux.

Schub gegen Sonnenhitze, wesentlich billiger als früher, à Mtr. 1,50 Pf. [14711]

Bade-Artikel

verkaufe, um damit zu räumen zu jedem annehmbaren Preis.
Sommer-Pferdedecken in großer Auswahl schon von 3 Pf. an

Hermann Arnold,

an der Marktstraße. [14711]

C. Buchholz,

Markt Nr. 26 im roten Thurm 1 Trepp. [14711]

Spazierstöcke,

Pfeifen, Cigarrenspitzen empfiehlt billig
Ernst Harms jun.,
 Zeitungsstr. 4. [14789]

Flaschen

aller Gattungen, vorzüglich getriebenes Fabrikat:
Verschüsse für Bier- u. Seltersflaschen, la Dual. [14789]

Gummischleifen u. Gummiringe

zu jeder Preis.
Champagnerflaschen zu Braubier billigst.

C. H. Naundorf,

Gr. Märkerstrasse 4.
 Besonders kämmernde geriebene Flaschen mit Sandstein, sowie entsprechende Flaschen empfiehlt täglich frisch **Carl Koch**, Dreystr. 1. [14789]



Ringtäschchen

wie Abbild. Sammler 1,50 u. 2,-
 Stalieder 2,50 bis 3,-



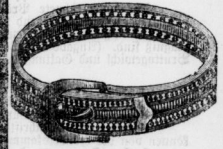
Echte Corallen-Brochen,

wie Abbildung Stück 1,50.
 Dieleiten etwas feiner 1,-.



Sport-Uhrketten,

wie Abbildung Stück 2,-.



Nickel-Armbänder,

wie Abbildung, Stück 2,50. [14801]



Armbänder,

Golddouble, wie Abbild. 2,50.
 breiter 3,-, noch breiter 3,50 Pf.

C. F. Ritter,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

